

Leipzig, 14.07.2016

## Die Rolle des Breitensports im SVS - Sächsischer Schnellschach Grand-Prix als Versuch

Liebe Schachfreunde,

zum Verbandstag des SVS wurde mir das Vertrauen als Referent für Breitenschach geschenkt. Dies ist eine Aufgabe, die ich auch im Rahmen des Jugendschachbundes Sachsen mit Leben erfüllen möchte. Die dabei entstehenden Überschneidungen sind meinerseits gewünscht, denn Breitenschach ist keine Frage des Alters sondern eine Frage der Einstellung zu unserem Sport und ein wichtiges Mittel der Mitgliederwerbung sowie Mitgliedererhaltung. Nicht erst der jüngste SVS-Verbandstag machte es deutlich: Viele Vereine beklagen den Rückgang der Mitgliederzahlen, den Mangel an der Gewinnung neuer Mitglieder. In der Folge stehen zahlreiche "kleine Vereine" (ich mag den Begriff als Klassifizierung im Grunde nicht, denn Größe definiert sich nicht allein über die Mitgliederzahlen) vor existenziellen Problemen.

Ich sehe zwei große Probleme: Zum einen fehlen den Vereinen im Konkurrenzkampf um die Gunst potenzieller Neumitglieder offensichtlich die Argumentationshilfen über den Sinn einer Vereinsmitgliedschaft. Zum anderen ist das ehrenamtliche Personal vielerorts limitiert, um beispielsweise mit Schachangeboten für konkrete Zielgruppen neue Mitglieder zu werben. Über die Gründe dafür will ich an dieser Stelle nicht spekulieren, diese sind gewiss vielschichtig. Dennoch muss man die Ursachenforschung betreiben.

Eine Herangehensweise wäre es meiner Meinung nach, dass sich alle Vereine hinterfragen sollten, inwiefern sie ihre Existenzgrundlage auf den Punktspielbetrieb der Männermannschaften reduzieren. Zum Verbandstag hörte ich zu oft das "Argument", dieser oder jener Verein könne seine Pforten bald schließen, da die Männermannschaften mangels Spielersubstanz zerbrechen. Aber muss das wirklich so sein?

Es wurden verschiedenste Anträge und Überlegungen diskutiert, zum Beispiel über die Zulassung von Spielgemeinschaften, über verstärkte Einsätze von Gastspielern, über die Reduzierung der Mannschaftsstärke in unteren Ligen. Das kann man machen, zeigt es doch den Bedarf vieler Vereine an. Aber seien wir ganz ehrlich: Ist das wirklich ein Problem des Spielbetriebs des SVS? Sind die Mannschaftspunktspiele wirklich das Heilmittel mitgliederschwacher Vereine?

Lasst es mich mal so versuchen zu erklären: Wir sehen alljährlich, dass sich viele Schachfreunde Gedanken über Regelungen machen und Anträge - teilweise mit großem Aufwand - einreichen. Nun ist die WTO des SVS ein starres Gebilde, das auf Kontinuität, Stabilität und Langfristigkeit ausgelegt ist. Manche Änderungen ließen sich frühestens erst in der übernächsten Saison umsetzen, da Auf- und Abstiegsregelungen daran gekoppelt sind. Andere Anträge wurden an den Landesspielausschuss verwiesen und sollen dort diskutiert werden. Geht das nicht auch anders, einfacher eben? Ich denke, das geht! Es bedarf nur etwas nur etwas Mut und etwas mehr Engagement an der Basis.

Hier kommt der Breitensport zum Tragen und genau darin möchte ich meine Aufgabe maßgeblich sehen. Es lassen sich doch auf anderer Ebene Wettbewerbe einführen, die genau die aktuellen Bedürfnisse einer bestimmten Zielgruppe von Vereinen oder einzelnen Schachfreunden treffen. Was hindert uns daran, auf Basis des Breitensports genau jene Wettbewerbe unbürokratisch einzuführen, nach denen oft gerufen wird, deren Umsetzung im Spielbetrieb aber an der Starrheit der WTO scheitert, ja zwangsläufig scheitern muss.

Ich habe mir einige Gedanken gemacht und bitte darum, dass diese als Vorschläge und Ideen gesehen werden, die man weiterentwickeln kann. Dazu bedarf es aber eines Beginns der Umsetzung, um aus Erfahrungen zu lernen. Oftmals ist eine Idee nicht grundsätzlich richtig oder falsch, sie passt nur diesem Verein oder jenem einzelnen Schachfreund etwas mehr oder weniger. Daher ist es manchmal nötig, sich zunächst mit der zweit- oder drittbesten Variante für sich persönlich zu arrangieren, weil es für die Mehrheit eben doch die bessere Lösung und ein Schritt nach vorn ist.

In folgenden Überlegungen war es mir wichtig, die zu diskutierenden Turnierangebote eben nicht als Meisterschaften zu deklarieren und ihnen somit schon wieder einen Hauch von Leistungssportcharakter zu verleihen. Dies würde schon wieder nach vorgeschriebenen Regeln schreien und Flexibilität rauben. Natürlich soll es Ermittlungen der Turniersieger und Platzierten geben. Wichtig ist es mir aber, dass der olympische Gedanke der Teilnahme zählt, dass Chancengleichheit in den Fokus rückt und das Motto "Spielen und Spaß haben" im Vordergrund steht. Man soll wiederkommen und mehr Schachspieler mitbringen - am besten dann in die Vereine. Ein anspruchsvolles Ziel, aber dem will ich mich gern stellen.

Ich möchte dabei neue Wege gehen und hierbei gezielt die festen Schemata von Vereinszugehörigkeiten und Spielgenehmigungen aufweichen. Vielmehr müssen wir uns der Trümpfe unserer Sportart gegenüber anderen bewusst werden. Die drei wichtigsten aus meiner Sicht sind:

- Unser Sport ist nicht an Alter und Geschlecht gebunden. Jung und Alt können auf Augenhöhe miteinander spielen. Es ist ein generationenübergreifendes Sporttreiben möglich (Familieturniere).
- Unser Sport hat erwiesenermaßen einen hohen Bildungswert (Konzentrationsförderung).
- Unser Sport trägt zur Geselligkeit bei und hat Kultur (Qualitätssicherung bei Turnierausrüstung).

Aus diesen Gedanken und Ansprüchen habe ich einen Vorschlag zu Breitenschachturnieren und möchte euch diesen mitteilen. Damit genug der Vorrede:

### **Sächsischer Schnellschach-Grand-Prix (Regionale Einzelturnierserien mit Mannschaftswertung)**

#### a) Allgemeiner Modus:

- Schnellschach-Einzelturnier mit 5 Runden zu je 25 Minuten Bedenkzeit
- Turnierbeginn: 13.00 Uhr, Turnierende somit ca. 18.00 Uhr
- Offen für alle Interessenten
- Turniergruppen nach DWZ-Spielstärke: A-Gruppe bis DWZ 1100, B-Gruppe bis DWZ 1400, C-Gruppe bis DWZ 1700, D-Gruppe bis DWZ 2000, E-Gruppe über 2000.

#### b) Einzelwertung:

- Jedes Turnier enthält eigene Einzelwertungen in den fünf DWZ-Gruppen.
- Es sollen perspektivisch zielführend ganze Turnierserien mit vier Einzelturnieren (je Quartal eines) zu einem Grand-Prix-Charakter gebildet werden, bei denen drei der vier besten Einzelergebnisse für einen Spieler in die Wertung gehen. Diese kann durch Platzziffer bzw. die erzielten Punkte geschehen. Es kommt dann in der Addition zu einer Gesamtwertung mit einem Streichwert.

#### c) Mannschaftswertung:

- Für jedes Einzelturnier gibt es eine Mannschaftswertung. Der Teamkader besteht aus bis zu 6 Spielern aus den Gruppen A, B, C und D, die namentlich vor dem Turnier anzugeben sind. Diese können vereinsübergreifend aus zwei Vereinen beliebig zusammengesetzt werden und gehen gleichermaßen in die Mannschaftswertung ein.
- Die Mannschaftskader können durch zwei vereinslose Spieler und zwei Kinder im U14-Alter in der A-Gruppe zusätzlich auf maximal 10 Spieler angehoben werden.
- Die sechs besten Spieler pro Mannschaft gehen in die Wertung ein. Dies erfolgt unabhängig von der Turniergruppe.

### **Ziel des Turniers:**

- Jeder kann mitspielen. Es scheidet niemand aus sportlichen Gründen aus!
- Bedenkzeit und Rundenzahl sind so gewählt, dass 5 Stunden als Turniergesamtzeit (effektive Spielzeit aller fünf Runden + Pausen + Siegerehrung) ausreichen. Damit sollen alternative Turnierzeiten am Nachmittag begünstigt werden und selbst längere Anreisezeiten per PKW kein Hindernis zur

Teilnahme sein. Es soll jeder morgens ausschlafen können und dennoch am Abend zu zumutbarer Zeit zu Hause sein. Vielleicht lässt sich sogar noch ein gemeinsames Abendessen im Team einrichten.

- Jeder Spieler kann unabhängig einer Mannschaftszugehörigkeit teilnehmen und entsprechend seiner Spielstärke (DWZ) chancenreich Partien bestreiten. A-Gruppe mit DWZ-Grenze 1100 ist bewusst tief gewählt, um junge Kinder und vereinslose Spieler zur Teilnahme besonders zu motivieren, da so die Gewinnaussichten intakt bleiben. Hierbei bilden auch Eltern als Fahrer ihrer Kinder eine besondere Zielgruppe.
- Grand-Prix-Wertung einer Turnierserie soll die Spieler zur wiederholten Teilnahme motivieren. Ein Streichwert für das schlechteste Turnier ermöglicht so auch einen Chancenerhalt auf den Gesamtsieg bzw. eine gute Platzierung, selbst wenn man einmal fehlt.
- Mannschaftswertung soll für zusätzliche Motivation sorgen, zahlreicher als Team (Gemeinschaft) anzutreten. Spielgemeinschaften zwischen zwei Vereinen zur Teambildung ist möglich.
- Je zwei vereinslose Spieler und Kinder im U14-Alter können zusätzlich in der A-Gruppe zum 6-köpfigen Mannschaftskader im Team mitspielen und sollen bewusst den Vorteil bringen, für die Mannschaft als "Spieler-Joker" aktiv zu sein und so seinem Team Streichwerte schlechterer Einzelergebnisse zu ermöglichen. Dies soll eine Mannschaftszugehörigkeit ermöglichen bzw. aufwerten und Vereine dazu bewegen, freiwillig Spieler dieser Zielgruppe einzusetzen, ohne dass diese die Gewinnaussichten der Mannschaft minimieren. Genau das Gegenteil ist der Fall, da diese Spieler eine zusätzliche Chance bieten!

#### **Vorteile des Turniers:**

- Es kommt zur alternativen Zusammenstellung von Mannschaftskadern, die in einer Liga des Spielbetriebs aufgrund der großen DWZ-Differenzen nie miteinander spielen würden. Dies steigert auch das Wir-Gefühl eines Vereins oder einer Spielgemeinschaft zweier Vereine aus ländlicher Region.
- Eltern sind leichter als Fahrer ihrer Kinder zu gewinnen, da sie durch die Möglichkeit als vereinslose Spieler ebenfalls mitspielen zu können, eine höhere Motivation für einen Familienausflug haben können. Somit könnte diese Art Schachturnier auch zu einem besonderen Event für eine Familie (etwa als Familienteam) werden.
- Die Mannschaftswertung ist gewollt unabhängig von den DWZ-Gruppen. Tritt ein Team mit sechs Spielern in den Gruppen A und B an (also mit nominell schwächeren Spielern), so kann sich diese Mannschaft durchaus gegen ein Team mit 6 Spielern deutlich größerer DWZ durchsetzen, da diese dann in den anderen Gruppen spielen. So kann eine Mannschaft mit einem DWZ-Durchschnitt von 1200 problemlos vor einer Mannschaft mit DWZ-Durchschnitt 1800 platziert sein. Oder anders formuliert: Eine Bezirksklassemannschaft kann die Teamwertung gewinnen, obwohl Mannschaften aus der 1. Landesklasse mitspielen. Dies soll die Chancengleichheit fördern und besondere Reize schaffen.

#### **Risiken des Turniers:**

- Zu Turnierstart besteht eine unbekannte Größe der Teilnehmerzahl. Ein solches Turnier, das völlig neue Wege bestreitet, kann ein Flop werden aber auch einen Boom auslösen. Man braucht Geduld.
- Große Teilnehmerzahlen setzen Anforderungen an eine entsprechende Größe des Turniersaals. Kleine Säle führen zum Risiko, dass die Turnierteilnehmerzahl begrenzt werden muss. Größere Säle führen ggf. zu hohen Mietkosten und riskieren die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Turniers.
- Sollte sich der Erfolg des Turniers einstellen und zu einer höheren Frequenz als die zunächst angestrebten vier Turniere pro Jahr führen, drohen Terminkollisionen mit dem Spielbetrieb des SVS/JSBS. Dies kann auch zu einer internen Konkurrenz der Wettbewerbe führen, was aber nicht ausschließlich nachteilig sein muss.

## Wie erfolgt der Start 2016/17?

- Ich bitte euch, diesen Vorschlag eines **Sächsischen Schnellschach-Grand-Prix** mit den Schachfreunden eurer Vereine bzw. aus euren Regionen zu besprechen und mir bis 15.09.2016 ein Feedback dazu per Email zu senden an: [breitenschach@schachverband-sachsen.de](mailto:breitenschach@schachverband-sachsen.de).  
Ich habe versucht, so viel Argumente und Wünsche wie möglich, die zum letzten SVS-Verbandstag besprochen wurden, zu berücksichtigen. Seid bitte offen und ehrlich mit euren Meinungen, Wünschen und Anregungen.
- Bei positiver Resonanz zu diesem Turniervorschlag werde ich - soweit es möglich ist - unter Rücksichtnahme der Termine des Spielbetriebs im Erwachsenen- sowie im Jugendbereich zunächst drei Wettbewerbe als Pilotprojekt für diese Saison terminlich festlegen und dafür einen einheitlichen Modus ausschreiben. Diese Turniere sollen im Idealfall jeweils einmal in den drei Spielbezirken stattfinden.
- Ausrichter können sich nach Bekanntgabe der Termine als Interessenten bewerben und somit maßgeblich beitragen, für die Spieler ihrer Region ein Schachevent auszurichten. Die Anforderungen, die sich an die Ausrichter stellen, gebe ich noch bekannt. Es sollten natürlich Mitgliedsvereine des SVS sein. Gibt es keine Bewerber, ist die Ausrichtung der Turniere in Gefahr. Die Mitwirkung weiterer Schachfreunde aus Sachsen wird zwingend nötig sein.
- Noch etwas in eigener Sache: Ich sehe meine Aufgabe nicht darin, alle Turniere vor Ort persönlich auszurichten. Das ließe mein Zeitbudget überhaupt nicht zu. Turniere, die ich selbst als vor Ort anwesender Turnierleiter durchführen müsste, fänden ausschließlich im Raum Leipzig statt. Da dies natürlich nicht im Sinne des **Sächsischen Schnellschach-Grand-Prix** liegt, vertraue ich auf eure Unterstützung und euer Engagement. Es geht nicht anders. Betrachtet es bitte als Chance!

Als zweiten Vorschlag für ein Breitenschachturnier möchte ich das **Sächsische Familienschach** wieder aufleben lassen. Im Unklaren bin ich mir noch über den Modus. Die herkömmliche Variante mit 2er Teams macht ebenfalls nur in verschiedenen Turniergruppen Sinn, die sich über die DWZ-Summe der beiden Teamspieler definiert. Es ist also nicht das Ziel, diesen einen "Sachsenmeister" zu ermitteln, da ich - wie schon eingangs erwähnt - mit diesem Titel auch dem Familienschach einen Leistungssportcharakter beifüge, den ich im Breitenschach gar nicht haben will.

Ganz ehrlich: Was nützt uns die Ermittlung eines Sachsenmeisters, dessen DWZ-Summe beider Spieler bei ca. 4.500 liegt, wenn der 10-jährige Vereinsspieler mit DWZ 950 und sein 72-jähriger Großvater als passabler vereinsloser Hobbyschachspieler im Team gnadenlos in einem solchen Turnier untergehen? Macht das irgendwem Spaß? Ich denke nicht. Alternativ erscheint es mir sinnvoller, die aktivste Familie im Rahmen des **Sächsischen Schnellschach-Grand-Prix** zu suchen. So können Familienmitglieder geschlossen als Team in den Gruppen an den Start gehen und in mehreren Kategorien (z.B. 2er Teams, 4er Teams) parallel zum normalen Wettbewerb gewertet werden. Kleines Plus am Rande: Wir finden die Familie mit den meisten Schachspielern. Auch hierzu erbitte ich eure Meinung per Email bis 15.09.2016 an [breitenschach@schachverband-sachsen.de](mailto:breitenschach@schachverband-sachsen.de). Ich bin sehr gespannt auf euer Feedback und hoffe auf zahlreiche Meinungen und danke euch im Voraus.

Mit sportlichen Grüßen



Sven Sorge

- Referent für Breitenschach im SVS -

Leipzig, 14.07.2016

## **Besonderheiten im Jugendschach - Ausnutzen von Schnittstellen**

Liebe Schachfreunde,

die gleiche Thematik stellt sich auch im Jugendschach. Dieser Aufgabe habe ich mich schon länger gestellt, doch zählbare Ergebnisse kamen zu meinem Bedauern bislang noch nicht zustande. Das hat zwei Gründe: Diese sind das großzügige Terminvolumen, die der Spielbetrieb (Leistungssport) im Saisonverlauf für sich beansprucht sowie die mangelnden Zeitreserven, die überdies an den Kapazitäten der wenigen und meist stets denselben ehrenamtlich Tätigen im sächsischen Jugendschach nagen. Bestes Beispiel für diese These war der gescheiterte Versuch des sogenannten "Tand-Prix", jenem Tandemturnier, dass mit Vor- und Finalrunden das Breitenschach im JSBS bereichern sollte. Dass das Scheitern nicht an der Turnierform als solche liegt, bewies die positive Resonanz zur SEM. Aber es zeigt das Problem: Es kommen für derlei Turniere kaum auswärtige Spieler und es finden sich auch kaum Turnierleiter.

Die vor einigen Monaten von unserem Landesjugendspielleiter vorgeschlagene Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Spielbetriebs gab mir Hoffnung, dass ich durch mein angemeldetes Interesse zur Mitwirkung in dieser Gruppe etwas beeinflussen kann und ein Umdenken anstoße. Nun kam die Gruppe augenscheinlich nicht zum Arbeiten oder aber Informationen sind an mir vorbeigegangen.

Jedenfalls sehe ich aktuell keine Chance außerhalb der am 28.08. anstehenden Jugendversammlung diese Diskussion zur Prioritätensetzung um Terminreserven zwischen Spielbetrieb/Leistungssport und Breitenschach voranzutreiben. Als Verantwortlicher für Breitenschach im JSBS muss ich mich daher zwangsläufig für eine Entschlackung des Terminkalenders einsetzen. Da die Gestaltung des Spielbetriebs unterhalb der SEM und SMM aber den Bezirken obliegt, kann ich diese Diskussion nur als einflussloser Bittsteller führen. Leider erscheinen mir die seit Jahren bestehenden Modi wie in Stein gemeißelt. Ich bezweifle daher, dass mir eine Sensibilisierung für die Interessen des Breitenschachs gelingen wird, weil diese bisher komplett auf die Schiene des JSBS-Spielbetriebs oder gar des Leistungssports angesiedelt wurden.

Wie dem auch sei: Soll der Breitensport an Bedeutung gewinnen, dann müssen wir etwas ändern. Doch noch eine Hürde wartet: Wir haben im SVS eine klare Strukturtrennung. Da existieren Hierarchien, Organigramme. Alles ist geklärt, was wozu gehört. Oder doch nicht alles? Da wurde die Zuständigkeit des Schulschachs - das ja unumstritten Nachwuchsarbeit betrifft - dem JSBS entzogen. Positiv ist seitdem zu vernehmen, dass die Qualitätssicherung deutlich zugenommen hat. Geändert hat sich aber sonst nichts, denn die Schulschachwettbewerbe laufen immer noch konstant und unverändert. Das ist gut so.

Nun bin ich als Breitenschachreferent im SVS wie im JSBS gleichermaßen maßgeblich bestrebt, mir die Anwerbung neuer und den Erhalt bestehender Mitglieder in den Vereinen und somit im SVS auf die Fahne zu schreiben. Das ist eine Thematik, über die im SVS in den letzten Jahren viel geredet wurde, aber Maßnahmen oder gar Ergebnisse nicht spürbar waren. Vor diesem Hintergrund gehört Schulschach nun mal unverzichtbar zum Breitenschach hinzu, denn in den Schulen sitzt das größte Potenzial neuer Mitglieder.

Dies alles wiederum ist Aufgabe der Verbandsentwicklung. Um mich all dem zu stellen, bedarf es zwangsläufig die Einbeziehung solcher Schnittstellen mit Bereichen, die "verwaltungstechnisch" in anderen Zuständigkeiten liegen. Das gilt es auch bei Haushalt- oder Budgetplanungen zu berücksichtigen. Ich appelliere daher für Verständnis, dass diese Arbeit sich nicht immer streng an die aktuellen Organigramme halten kann und eine strikte Trennung der Zuständigkeiten zwischen SVS und JSBS aufgrund vergleichbarer Zielgruppen (siehe beispielgebend auch das Familienschach) eine zielorientierte Arbeit unmöglich machen würde.

In der Praxis bedeutet das, dass ich dem JSBS vorschlagen möchte, diesen Schnellschach-Grand-Prix auch im Jugendschach einzuführen oder im oben erwähnten Wettbewerb für den SVS zu integrieren. Letzteres wäre umso nötiger, wenn die verfügbaren Terminreserven derart klein blieben. Sonderwertungen für Kindermannschaften bzw. Schulschachmannschaften oder die Auflage, vereinslose Spieler in die Vereinsmannschaften zu integrieren, spielen in meinen Planungen eine Rolle. Ich werde dazu am 28.08. zur Jugendversammlung einen Entwurf vorlegen.

Vor dem Hintergrund bitte ich die Jugendwarte bzw. Jugendsprecher der sächsischen Vereine um ein Feedback zur Thematik per Email an [breitensport@jugendschachbund-sachsen.de](mailto:breitensport@jugendschachbund-sachsen.de) bis 25.08.2016. Ich danke euch im Voraus und wünsche allen noch einen schönen Sommer.

Mit sportlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sven Sorge', with a stylized flourish extending to the right.

Sven Sorge

- Verantwortlicher für Breitenschach im JSBS -